

Pneumonie Influenza oder Influenza Pneumonia

BZ-SERIE (5): Pandemie vor 100 Jahren – Briefe über die Spanische Grippe in Australien vom Marinesoldaten Fritz Stegherr

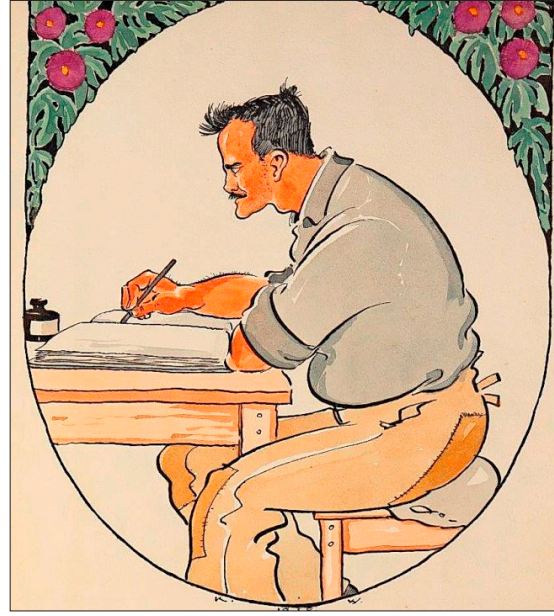
Mehr als 22 000 Dokumente – Tagebücher, Erinnerungen und Briefe – sind im Deutschen Tagebucharchiv (DTA) Emmendingen archiviert. Aus diesem Schatz der Erinnerungen hat das DTA für eine Serie in der BZ Zeugnisse einer Pandemie herausgesucht, die zwischen 1918 und 1920 viele Millionen Tote forderte: die Spanische Grippe. Nach West-Samoa richten wir unseren Blick nun in weiteren vier Teilen auf Australien. Hier schreibt der Marinesoldat Fritz Stegherr, was er in einem Internierungslager in Neusüdwalles (New South Wales) erlebt hatte:

Im Ersten Weltkrieg wurden etwa 7000 Deutsche in Australien interniert. Einer von ihnen ist der aus dem Allgäu stammende Fritz Stegherr (1888–1974), Steuermann und Offizier im Dienst der Kaiserlichen Marine. Während seiner mehrjährigen Lagerhaft fertigt er für seine Mutter tagebuchähnliche Aufzeichnungen, mit denen er sie über seine Lebensumstände informiert. Im Sommer 1919 befindet sich der 31-jährige Repatriant auf einem Rückkehrer-Schiff in Rotterdam und schreibt an seine Mutter:

22.7.1919: Die letzte Hälfte des Buches ist unwillkürlich zu einer Art Tagebuch geworden, was ich sonst ängstlich vermieden habe.

Was uns während der letzten 3 Monate außerdem noch in Aufregung gehalten hat, sind zwei andere große Sachen: die hier ausgebrochene Influenza und die Hoffnung auf die endgültige Heimreise. Dass Australien von dieser Pandemie verschont bleiben würde, nachdem sie in allen Ländern der alten und neuen Welt gewütet hat, war zu viel erwartet. In Neuseeland und in Südafrika wütete sie zur gleichen Zeit. Beide unterhalten einen lebhaften Schiffsverkehr mit Australien ...

Aber es wäre vielleicht dennoch gelungen, was zu glauben eigentlich fast Vermessenheit war, die Völkerplage von hier fern zu halten, wenn ein weniger schlafmütziges Parlament in Melbourne genau so scharf aufgepasst hätte wie die Regierung in Neusüdwalles. Ich habe kaum einmal einen Fall erlebt, wo man den Tod von Hunderten so klar der Unfähigkeit und Schwerfälligkeit einer Regierung in die Schuhe schieben kann. Seit Wochen befanden sich in der Sydney Quarantäne Station Influenza Lungenkranke, die von ankommenden Schiffen aus Neuseeland etc. nach North Head, dem Sitz der Station, verbracht und streng isoliert worden waren. Alles ging in schönster Ordnung,



Fritz Stegherr: Selbstbildnis

trotzdem die „Quarantaine“ in nächster Nähe der Stadt liegt, ein Umstand, der eine Unmenge an Einspruch von allen Seiten der Bevölkerung mit sich brachte, bisher allerdings erfolglos. Es spielen hier die herrschenden und sich oft gegenseitig ins Gehege kommenden Rechts- und Machtbefugnisse der Einzelstaaten und des australischen Gesamtbundes eine wichtige Rolle.

FOTO: GERRARD SEITZ

Im November vergangenen Jahres hatte eine Versammlung sämtlicher Premiers der 6 Staaten ein Abkommen getroffen, das die vereinbarten Maßregeln verkörpert, die jeder einzelne Staat ergreifen soll, wenn der erste Fall von Pneumonia Influenza, wie es hier genannt wird, auftreten sollte. Beim Bekanntwerden, dass die Lungeninfluenza eingeschleppt sei, solle der betreffende Staat seine Grenzen schließen. Nun ereignet sich in Melbourne der erste Fall, wahrscheinlich von einem Truppentransportschiff, auf dem die Soldaten ausgerückt sind. Aber anstatt nun schleunigst die besprochenen Abmachungen in Kraft treten zu lassen, streiten sich die Ärzte tagelang, ob es sich um Pneumonie Influenza oder um Influenza Pneumonia handelt ...

Nach wenigen Tagen kamen auch in Sydney ein halbes Dutzend Fälle an, von denen jeder einzelne klar und einwandfrei auf eine in Melbourne verlaufende Ansteckung zurückzuführen war. Wozu sich Victoria (Bundesstaat) auch jetzt noch nicht entschließen konnte, wurde von New South Wales ohne Verzögerung unternommen. Der Verkehr mit Victoria wurde einfach abgeschnitten, die Züge mussten an der Grenze halten.